

Neues Musikerheim dringend gesucht

- Verein Harmonie muss Grundschule verlassen
- Mitglieder wollen Neubau – aber wo soll der sein?



VON MONA LIPPISCH
mona.lippisch@suedkurier.de

Überlingen – Die Grundschule Lippertsreute wächst und wächst: Während es bisher zwei jahrgangsübergreifende Klassen in der kleinen Dorfschule gab, wird es ab dem kommenden Schuljahr eine dritte Klasse geben. Eine vierte Klasse soll im Schuljahr 2022/2023 dazukommen. Das gab Rektorin Carmen Kindler in der jüngsten Ausschusssitzung bekannt. „Die Entwicklung spricht für sich und zieht einen entsprechenden Raumbedarf mit sich. Alle Eltern im Schulbezirk haben sich bei uns für das kommende Schuljahr angemeldet“, sagte Kindler.

Aktuell besuchen 53 Kinder die Grundschule. Im Herbst steigt die Schülerzahl auf 67. „Wir haben keine Wahl, wir müssen dann drei Klassen führen“, betonte die Rektorin. „Die 22 Kinder, die im neuen Schuljahr eingeschult werden, werden in einer separaten ersten Klasse unterrichtet.“

Vierte Klasse braucht ein Zimmer

Mit Blick auf die Geburtenzahlen in Überlingen und die aktuelle Entwicklung sehe Carmen Kindler für das Schuljahr 2022/2023 eine vierte Klasse vor. Und genau da liegt das Problem. Denn der Raum, der für das vierte Klassenzimmer in Frage kommt, diente der Harmonie Lippertsreute in den vergangenen Jahren als Probenraum.

Ein Besuch vor Ort: Aufeinandergestapelte Stühle stehen neben dem Fenster. An den Wänden hängen große Bilder. Sie zeigen die Vereinsmitglieder: bei Festen, bei Ausflügen, bei Konzerten. Daneben hängt eine große Tafel. Sie ist vollgeschrieben mit Noten. In einem Schrank sind Pokale aufgereiht, kleine und große. Normaler Unterricht hat in diesem Zimmer noch nie stattgefunden, ausgenommen von Lehrstunden für Nachwuchsmusiker. 55 Jahre lang war der Raum ein Treffpunkt für die Mitglieder des Musikvereins Harmonie Lippertsreute.

„Als die Schule damals gebaut wurde, hat man gemerkt, dass dieser Raum nicht gebraucht wird. So kam es zustande, dass sich der Musikverein dort einrichten konnte“, erzählt Florian Keller. Er ist Vorsitzender des Vereins, zu dem 400 Mitglieder aus den Überlinger Ortsteilen Lippertsreute, Bambergen, Deisendorf und Salem-Tüfingen gehören.

Wenn Keller von den Anfängen in der Grundschule Lippertsreute erzählt, spricht er von circa 30 Musikern, die das Klassenzimmer nutzen. „Der Platz hat immer gereicht“, sagt Keller. Auch, als der Verein größer wurde. Mittlerweile gibt es etwa 100 Musiker.

„Zwei Mal pro Woche haben unsere Jugendkapelle und die große Kapelle in dem Zimmer in der Grundschule geprobt. An den anderen Tagen haben wir dort außerdem noch Unterricht für unsere Nachwuchsmusiker organisiert“, erzählt Florian Keller. Auch, wenn die Proben der Kapellen derzeit coronabedingt größtenteils im Freien stattfinden, steht der Verein vor einer Herausforderung: ein neuer Probenraum muss her.



55 Jahre lang probte der Musikverein Harmonie Lippertsreute in diesem Raum in der Grundschule Lippertsreute. Doch bald muss der Verein dort ausziehen. Denn die Schule braucht das Zimmer künftig selbst für den Unterricht. Dieses Bild entstand bei einer Probe vor Beginn der Corona-Pandemie. BILD: MV LIPPERTSREUTE



Andreas Keller (links) und Florian Keller aus dem Vorstand des Musikvereins Harmonie Lippertsreute vor der Grundschule Lippertsreute. Dort fanden in den vergangenen Jahren mehrmals pro Woche Proben des Musikvereins statt.

BILDER: MONA LIPPISCH



Vereinsvorsitzender Florian Keller im Nebenraum des Probenraums in der Grundschule Lippertsreute. Eine Lagermöglichkeit wie diese braucht der Verein auch in seinem künftigen Zuhause.

Ein Verein, drei Kapellen

➤ **Über den MV Harmonie:** Der Musikverein wurde im Jahr 1956 gegründet. Er zählt etwa 400 Mitglieder, davon circa 100 Aktive. Im Verein gibt es drei Kapellen: eine große Kapelle, eine Jugendkapelle und eine Nachwuchskapelle. Für die Musikausbildung der Kinder sorgt der Verein selbst. Informationen gibt es hier.

➤ **Das neue Probelokal:** Wo die neue Unterkunft des Musikvereins Harmonie

Lippertsreute entstehen soll, ist bislang unklar. Doch schon jetzt haben die Mitglieder des Vereins konkrete Vorstellungen. „Es wäre super, wenn der Hauptraum eine Fläche von 100 bis 120 Quadratmetern hat, damit wir ausreichend Platz zum Proben haben“, sagt Andreas Keller. Außerdem wichtig seien etwa 30 Quadratmeter Lagermöglichkeit und zwei kleinere Räume für Einzel- oder Registerproben. Die Raumhöhe sollte vier bis fünf Meter betragen, damit die Akustik für die Musikanten ausreichend ist.

„Natürlich können wir die Rektorin der Grundschule verstehen und freuen uns für sie, dass sich die Schule so gut entwickelt“, sagt Keller. „Dennoch haben wir uns die Situation nicht gewünscht. Wir stehen jetzt quasi mit nichts da.“

Bisher ist noch keine Alternative für die Musiker in Sicht. Räumlichkeiten, wie Dorfgemeinschaftshäuser, kommen für den Verein eigenen Angaben zufolge nicht in Frage. Zu aufwendig sei die Koordination mit anderen Vereinen, zu wenig Platz gebe es dort für das La-



„Wir haben keine Wahl, wir müssen dann drei Klassen führen.“

Carmen Kindler, Rektorin Grundschule Lippertsreute

gern eigener Utensilien, Notenständer oder das Schlagzeug, das nicht nach jeder Probe abgebaut werden kann.

„Uns bleibt im Prinzip nur die Lösung, etwas Eigenes zu bauen“, sagt Andreas Keller. Und diese Alternative ist für den Verein alles andere als unkompliziert. Denn finanzielle Rücklagen gibt es kaum. Ohne ein Darlehen und Fördergelder kommt der Verein nicht weit. Deswegen suchte der Vorsitzende, Florian Keller, schon früh das Gespräch mit Oberbürgermeister Jan Zeidler und bat die Stadt Überlingen um Hilfe.

Der OB betonte im Sozialausschuss, dass er dem Vorhaben des Musikvereins grundsätzlich positiv gegenüberstehe. Die Stadt und der Verein müssten gemeinsam eine Lösung finden und sich um Fördermöglichkeiten bemühen. Er stellte auch klar, dass die Stadt nicht allein die Finanzierung eines Musikerheims übernehmen könne.

Lippertsreute soll Heimat bleiben

Nach einem ersten Gespräch mit dem OB müssen sich die Vereinsmitglieder nun auf die Suche nach möglichen Standorten machen. Diese Ideen werden dann mit der Stadt besprochen. Wie Florian Keller berichtet, gebe es bereits etwa 20 Vorschläge seitens des Vorstands. „Wir haben einen Standort, den wir favorisieren“, sagt der Musiker. Wo genau sich diese Örtlichkeit befindet, möchte Keller vor einem nächsten Gespräch mit OB Zeidler aber noch nicht in die Öffentlichkeit tragen. Nur so viel: Der Verein möchte am liebsten in Lippertsreute bleiben. Unabhängig davon, ob ein Bau an dem von den Musikern präferierten Standort letztlich möglich ist oder nicht, hofft der Verein, dass es im Herbst eine Lösung gibt. „Dann wäre der erste große Schritt getan“, sagt Florian Keller. „Und dann wartet sehr viel Arbeit auf uns.“